

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zeit offen, redlich und wahr. Ich hätte Dir unendlich viel zu sagen, was man alles einem Briefe nicht einschalten kann. Schreibe ja gewiß, ich bitte Dich herzlich darum.

An Franziska Greipl

Wien, 3. Februar 1829

Teuerste Freundin!

Ich bin so eitel, mir einzubilden, daß Du schon recht ungehalten sein wirst, weil Dein freundliches Zuschreiben so lange keine Antwort erhalten hat. In der Voraussetzung also, daß Dir meine Antwort und aber auch mein Stillschweigen nicht gleichgültig sei, entschuldige ich mein langes Schweigen damit, daß ich wirklich keine Minute Zeit mir abnötigen konnte, indem ich, da der Hofmeister des Grafen Colloredo krank war, die ganzen Geschäfte desselben zu besorgen hatte, so daß ich um halbacht Uhr in der Frühe fortging, und halbneun Uhr abends nach Hause kam, und dies täglich, solange der Hofmeister krank war. Es ist dies zwar eine abgenützte Entschuldigung, die des Zeitmangels, aber ich denke, Du wirst Deinem Freunde das Zutrauen schenken, daß er Dich nicht hintergehen will.

Dein Schreiben, das Du so ungerechterweise ein Gekrögel nennest, hat mich im höchsten Grade entzückt, da es mich doch einigermaßen überzeugte, daß meine Freundschaft und Dein Wohlwollen gegen mich doch nicht jenen flüchtigen Charakter hat, der der Zuneigung eigen ist, die man gewöhnlich einem guten Bekannten, mit dem man sich einige Zeit hindurch gut